

naiv denn befriedigend. Ein knapper Personen- und Ortsindex erschließen den Band. Ein so wichtiger und problematischer Bestand wie der von Montier-en-Der bedarf dringend weiterer Untersuchungen, für die der vorgelegte Band leider keine zuverlässige Basis bietet.

M. M.

Cartulaire de la Cathédrale de Dax. *Liber Rubens* (XIe–XIIe siècles). Texte édité, traduit et annoté par Georges PON et Jean CABANOT, Dax 2004, Comité d'études sur l'histoire et l'art de la Gascogne, 589 S., 7 Abb., 3 Karten, ISBN 2-9501584-4-7, EUR 30. – Das seit seiner ersten Teilveröffentlichung in der Gallia Christiana 1656 als *liber rubens* bekannte Chartular der Kathedrale von Dax in der Gascogne entstand Ende des 12. oder Anfang des 13. Jh. und enthält 176 Abschriften von 172 Urkunden von einer Hand sowie zwei Nachträge des 13. Jh.; die Originale sind nicht überliefert. Es war seit der Französischen Revolution verschollen und kam erst nach 1990 als Geschenk aus Familienbesitz an den Bischof von Aire und Dax. Ein großer Teil der Texte ist nicht datiert, 25 stammen aus der zweiten Hälfte des 11. Jh., 31 aus der ersten Hälfte des 12. Jh. und 22 von 1150 bis 1202, darunter sechs Papsturkunden (bessere Überlieferung von Gregor VII. JL 5241 und von Paschalis II. JL 5833 sowie vier Inedita Alexanders III.) und keine Herrscherurkunde, aber verschiedene Fürstenurkunden. Ein Großteil der Texte besteht nur aus knappen Notitiae. Die Einleitung schildert den verworrenen Weg der Hs., beschreibt sie, würdigt sie diplomatisch und gibt eine instruktive Darstellung der Geschichte von Kathedrale, Bischof und Kapitel. Die Textausgabe folgt in Aufbau, Layout wie Punctuation dem Liber rubens, numeriert aber die Stücke, versieht den Text mit Angaben über Überlieferung und textkritischem Apparat und gibt im Paralleldruck auf der rechten Buchseite jeweils Regest und Übersetzung. Neun für die Geschichte von Dax wichtige, nicht im Chartular enthaltene Dokumente des 11. bis 14. Jh. werden im Anhang gedruckt. Beigegeben ist eine auf den Angaben des Liber rubens basierende Karte der Diözese Dax am Ende des 12. Jh. Ein Namen- und ein lateinischer Wortindex erschließen den Band, der damit bisher weitgehend unbekanntes Material aus einer relativ quellenarmen Region der Forschung bereitstellt.

M. M.

Cartulaire du chapitre cathédral de Langres, présenté et édité par Hubert FLAMMARION. Edition augmentée (Atelier de recherche sur les textes médiévaux 7) Turnhout 2004, Brepols, 525 S., Abb., ISBN 2-503-51626-2, EUR 59. – Das 1231/2 von fünf Schreibern erstellte und nach Rang der Aussteller geordnete Chartular des Kapitelarchivs der Kathedrale von Langres enthält in der Grundanlage 295 Urkunden ab 1088 mit einem Vorläufer, einer Urkunde Odos für Langres von 889, D Eudes 15 (Nr. 339), mit späteren Nachträgen 352 Dokumente. Die bereits 1995 erstmals vorgelegte Edition wird hier in einer verbesserten und um die zwar im Kapitelsarchiv, aber nicht im Chartular überlieferten 34 Originalurkunden vor 1232 erweiterten Fassung geboten. Die Einleitung ist sehr knapp (S. 7–10). Wichtige Informationen fehlen, etwa welche der Dokumente im Chartular nachgetragen sind; hier muß auf einen Artikel des Vf. in AfD 28 (1982) zurückgegriffen werden. Die Stücke werden nach der Reihenfolge im Chartular, aber nach den erhaltenen besten Überlieferungen, in 145 Fällen den Originalen, sonst dem Chartular, gedruckt. Ein